

Glaubensbekenntnis

Heute bist du auf deinem Vorbereitungsweg bei der 4. Jesuszeit in der Kirche angekommen. Jesus hast du mit einer Kniebeuge begrüßt, dich mit einem Kreuzzeichen mit ihm verbunden, und du sitzt auf deinem Lieblingsplatz.



Nun kannst du ruhig werden und beten:

Jesus, ich bin heute wieder in die Kirche gekommen. Ich habe jetzt schon viel von dir gehört und möchte noch viel mehr von dir erfahren. Hilf mir, immer mehr an dich zu glauben. Amen.

Du hast gerade zu Jesus gebetet. Wir können ihn nicht sehen, aber mit ihm reden. Wir wissen nicht, wie er damals ausgesehen hat. Wenn andere von seinen Taten und Worten erzählen, können wir uns aber ein „Bild“ von ihm machen. Seine Jünger haben ihn gesehen und sind ihm nachgefolgt. Eines Tages wollte Jesus von ihnen wissen, für wen sie ihn halten, welches Bild sie von ihm haben. Im Matthäusevangelium 16, 13-18 finden wir die Antwort der Jünger auf diese Frage:



Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.



Jesus möchte also von seinen Jüngern wissen, für wen sie ihn halten. Diese Frage stellt Jesus auch uns und somit auch dir.

Wer ist Jesus für dich?



Nach dem Jesus gestorben und auferstanden war, haben seine Jünger begonnen, von Jesus Christus zu erzählen. Immer mehr Menschen bekannten sich zu Jesus Christus und nannten sich dann auch Christen. Im Laufe der Zeit wurde es notwendig, den gemeinsamen Glauben in kurzen Sätzen festzulegen. Dieses Bekenntnis wurde bei der Tauffeier

und im Gottesdienst gesprochen. Daraus entstand später das Apostolische Glaubensbekenntnis, das wir am Sonntag im Gottesdienst miteinander sprechen.

Das Glaubensbekenntnis wird auch Credo genannt. Credo ist lateinisch und heißt übersetzt „Ich glaube!“ Das Wort Glaubensbekenntnis besteht aus zwei Wörtern: Glauben und Bekenntnis. Glauben heißt: Ich bin mir sicher und vertraue darauf, dass ich mich auf Gott ganz verlassen kann. Bekennen heißt: Ich sage offen, dass ich an Gott glaube.

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir vor Gott und voreinander unseren Glauben. Dazu stehen wir im Gottesdienst auf: Damit zeige ich allen, dass ich hinter dem stehe, was ich sage. Das Glaubensbekenntnis wird an jedem Sonntag und an hohen Feiertagen gesprochen oder gesungen. In unserer Messfeier hat das Glaubensbekenntnis seinen Platz nach der Predigt.

In deinem kleinen Messbuch (Seite 18) steht das Apostolische Glaubensbekenntnis. Das kannst du jetzt in aller Ruhe lesen. Nach dem du es einmal gelesen hast, lies es noch einmal und unterstreiche dann dabei, was dir besonders gut gefällt. Wenn du etwas nicht verstehst, dann markiere die Stelle mit einem Fragezeichen. Deine Fragen kannst du dann mit deinen Eltern oder mit dem EK-Team besprechen.



Glauben lernen wir, in dem andere uns davon erzählen und vorleben, was der Glauben für sie bedeutet. Wer hat dir schon von Jesus Christus, von Gott erzählt?



Vielleicht kannst du in einem kleinen eigenem Gebet Gott für diese Menschen danken.



Du bist jetzt am Ende der heutigen Jesuszeit in der Kirche angekommen. Wenn du gehst, mache wieder eine Kniebeuge in Richtung Tabernakel und das Kreuzzeichen. Wir wünschen dir einen guten Nachhauseweg.

Das beigefügte Dominospiel kannst du zu Hause ausschneiden und dann spielen.